

**Kommunaler Hochschul- und Studierendenbeirat
der Landeshauptstadt Erfurt**

Vorsitzender: Herr Julian P.J. Degen, Universität Erfurt

Geschäftsstelle: Landeshauptstadt Erfurt
Dezernat Wirtschaft und Umwelt
Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement
Fischmarkt 11, 99084 Erfurt
0361 655-2321



Kontakt: peter.seyfarth@erfurt.de

Protokoll der 27. öffentlichen Sitzung des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates (KHSBR)

Datum: 04.10.2018
Ort: Rathaus Raum 243
Zeit: 16:30 – 18:14 Uhr
Anwesenheit: siehe Anlage

geänderte Tagesordnung

1. Begrüßung/Feststellung Beschlussfähigkeit
2. Protokollbestätigung 21.06.2018
3. Wahl eines/r stellvertretenden Vorsitzenden
4. Milieuschutzzone (Input Tristan Stinnesbeck)
5. Kultur-Semesterticket
6. Diskussion Arbeitsplan
7. Sonstiges

- 1) Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 16:35 Uhr und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Anwesend waren 6 von 10 stimmberechtigten Mitgliedern.
- 2) Dar Protokoll wurde bei 2 Enthaltungen ohne Änderungen bestätigt.
- 3) Da mit Ausscheiden des bisherigen Stellvertreters eine Neuwahl notwendig wurde, fragte der Vorsitzende die Anwesenden nach der Bereitschaft, für diese Funktion zu kandidieren. Als einzige Kandidatin stellte sich Frau Donata Vogtschmidt auf. Die nachfolgende geheime Wahl ergab 5 Ja- und eine Neinstimme. Frau Donata Vogtschmidt am die Wahl an. Sie stellte sich daran anschließend vor und stelle fest, dass die Funktion im KHSBR sehr gut mit ihren weiteren Ämtern (Sprecherin der Konferenz Thüringer Studierendenschaften (KTS) und Mitarbeiterin im Studierendenrat der Universität Erfurt, dort auch im Referat für Hochschulpolitik) korreliere.
- 4) Der Vorsitzende gab einleitend eine Information zur einer möglichen Kulturschutzzone dahingehend, dass mit einer solchen Schutzzone quartiers- oder lagebezogen die Interessen der Studierenden gewahrt werden könnten. Unter Bezug darauf, dass durch Zuziehende in Bereiche, wo studentisches Leben existiert, eine erhöhte Beschwerdelast entsteht und für die Studierenden Einschränkungen entstehen bzw. keine Möglichkeit bestünde, dass sich Studierende für in Entscheidungen einbringen können. Bezogen auf die Thematik "Stadtgarten" wurde wurde optioniert, ob die Entscheidung der Vergabe ggf. rückgängig gemacht bzw. geändert werden könne. Auch das Haus Fisch-

markt 11 wurde in diesem Zusammenhang angesprochen. Der Vorsitzende stellte die Frage an das Gremium, ob der KHSBR sich dem Thema annehmen könne und verwies darauf, dass durch die Stadtverwaltung AG' en berufen worden seien, die sich u. a. mit der Entwicklung der Innenstadt beschäftigen solle und zu der er für weitere Informationen den Kontakt suchen werde. Ggf. solle die AG (bzw. ein/e Vertreter/in in den KHSBR eingeladen werden.

Dr. Schmidt-Röh verwies unter Bezugnahme auf die eigentliche Funktion des KHSBR darauf, sich nicht auf ein spezielles Objekt oder Quartier zurückzuziehen, sondern darauf, dass die Interessen der Studierenden bei allen Entscheidungen des Stadtrates angemessen zu berücksichtigen sind. Vorschläge des KHSBR müssen den Stellungnahmen zu den Drucksachen vor der Beschlussfassung durch den Stadtrat eigereicht sein. Zur weiteren Klärung sucht Herr Stinnesbeck den Kontakt zur angesprochenen AG und informiert in einer der nächsten Sitzungen.

- 5) Frau Iqbel gab einführend eine Information über das Ziel, in Erfurt eine "kultursementerticket" zu installieren.
Ziel soll es dabei sein, dass jeder Erfurter Studierende einen gewissen Beitrag (ähnlich wie beim semesterticket) entrichtet und dafür ein Kulturticket erhält, mit dem er /sie z. B. ermäßigt Restkarten für Veranstaltungen oder gezielt für Studierende zurückbehaltene/reservierte Karten für hochwertige Veranstaltungen, die stark hinterfragt und teuer sind, erhalten kann. Dazu sollen auch Museen und Theater gehören, erste Kontakte wären bereits aufgenommen.

In der weiteren Diskussion wurde das Thema unter verschiedenen Aspekten und vor dem Hintergrund, dass die Idee des Kulturtickets erst in den Kinderschuhen stecken würde und vorerst wirklich nur eine Idee sei, von verschiedenen Seiten diskutiert.

Fragestellungen dazu waren u.a.:

- Welche Institutionen sind für Studierende relevant und welche davon machen mit?
- Was gibt es für Angebote?
- Wie wäre ein Mindestkontingent für das Kulturticket festzulegen und durch wen?
- Wie genau sehen die Vergünstigungen für Studierende aus?
- Wie stellen Institutionen Restplatzkarten oder reduziert oder ganz frei zur Verfügung?
- Betrifft das Kulturticket alle Studierende (Solidarprinzip) auch vor dem Hintergrund, dass für 10.000 Studierende nur z. B. 30 Kultur-Ticket-Karten vorhanden sind?
- Wer bekommt das Geld von wem; wer koordiniert?
- Wie wäre die Stadtverwaltung, die ja kommunale Kultureinrichtungen unterhält, dazu einzubinden?
- Frage Förderung?
- Was ist, wenn jemand bezahlt und nie eine Karte bzw. Leistung erhält.
- Kultureinrichtungen sollen generell mehr Angebote für ein studentisches Klientel vorhalten!

Es wurde festgelegt, dass die StuRa Kontakt zu relevanten Einrichtungen aufnehmen und bis dahin abgewartet werden soll. Danach wäre zu diskutieren was ginge und welche weiteren Schritte notwendig seien.

- 6) Bezüglich der Aufstellung eines Arbeitsplanes fragte der Vorsitzende die Anwesenden nach möglichen Themen.
- Herr Helmert verwies darauf, dass es zurzeit Gespräche zwischen den Hochschulen (Uni/FHE) und der EVAG bezüglich der Installation einer neuen Buslinie gäbe. Diese soll die FHE (Campus Altonaer Str./ Schlüterstraße) mit der Universität verbinden. Der jetzige Verhandlungsstand sähe so aus, dass das Semesterticket von 83,00 auf 89,00 EUR steigen würde.
Dr. Schmidt-Röh orientiert darauf vorab zu klären, ob das bestehende Angebot (bei o. a. Kosten 23 Fahrten in der Zeit von 7:30 – 19 Uhr im 30'-Takt) für die Studierenden interessant sein würde und danach im Gespräch Stadtverwaltung/EVAG/ StuRa der

Hochschulen weitere Schritte zu vereinbaren. Auch wäre die Hochschulleitungen direkt mit einzubinden, da auch zukünftige Entwicklungen der Hochschulen (Entwicklung Studiengänge/ Kontakt zwischen FHE und UNI) zu berücksichtigen wären. Frau Hahn befindet, dass das Thema generell auch ein Thema für die Stadt/Stadtverwaltung wäre (Verkehrsentwicklungsplanung ist städtische Aufgabe) und nimmt das Thema mit in die Fraktion. Weiterhin will sie sich bezüglich weiterer Informationen (Frage Verhandlungsstand) an den Fraktionsvorsitzenden ihrer Fraktion wenden, da Herr Bärwolf Vorsitzender des Aufsichtsrates der EVAG wäre und den direkten Kontakt zu Frau Berg (Vorstandsvorsitzende der Erfurter Verkehrsbetriebe AG) hätte.

Auch Herr Robeck wird das Thema in die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mitnehmen und plädiert wie Herr Mayr für eine höhere Taktzahl. .

Vor dem Hintergrund der Grundidee, sich nicht nur wegen Preisverhandlungen zum Semesterticket sondern mindestens einmal pro Semester zu treffen schlug Dr. Schmidt-Röh vor, noch vor den nächsten Preisverhandlungen im April 2019 dazu in einer Extra-Beratung zusammen zu kommen. Zuvor sollten jedoch die StuRa und die Hochschulleitungen ein Votum abgeben.

Danach kann die Vielzahl noch offener Fragen abgearbeitet werden. Dabei betonte er noch einmal ausdrücklich, dass dazu, im Gegensatz zum Semesterticket, wo die Stadtverwaltung Erfurt außen vor war bzw. ist, diese bei diesem Thema unbedingt eingebunden sein müssten. Frau Hahn erneuerte ihre Aussage, zu Herrn Bärwolf Kontakt aufzunehmen, und will zur nächsten Sitzung oder vorab per E-Mail informieren.

- Weitere Themen, die allerdings in vorherigen Sitzungen bereits schon einmal diskutiert worden sind, sollen erneut auf die Tagesordnung gesetzt werde:
Dazu gehören:
 - ▶ Zweitwohnsitzsteuer /wurde bereits vor 3 Jahren diskutiert, Protokoll dazu als Anlage dieser Niederschrift
 - ▶ Ausbau der Nordhäuser Straße und Radverkehrsverbindung
 - ▶ Kinderbetreuung an den Hochschulen/Vergabe KiTa-Plätze an Studierende
 - ▶ Wohnungsvergabe für Studierende
 - ▶ Ausweitung des Rad-Leih-Systems der FHE an die Universität
 - ▶ Einbeziehung des KHSBR in kommunale Planungen (es wurde von Herrn Mayr kritisiert, dass der KHSBR z. B. bei der Entwicklung des ISEK 2030 nicht eingebunden war)
 - ▶ bessere Nutzung der Kompetenzen der Studierenden durch kommunale (Planungs-) Ämter

Vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunalwahlen sollte der KHSBR Wahlprüfsteine entwickeln und den Kandidierenden zuleiten.

7) Der Vorsitzende danke Herrn Lukas Abraham von der IUBH Duales Studium Erfurt, der aus dem KHSBR ausscheiden wird, für deine dreijährige aktive Mitarbeit und wünschte für das weitere Studium viel Erfolg.

Die Sitzung wurde gegen 18:14 Uhr beendet.

Tristan Stinnesbeck
Vorsitzender

Peter Seyfarth
Hochschulbeauftragter